



Europäische Investitionsbank-Gruppe

# Operativer Gesamtplan 2014-2016





## OPERATIVER GESAMTPLAN DER EIB-GRUPPE 2014-2016

### **Wichtige Anmerkungen:**

Der Operative Gesamtplan 2014-2016 wurde am 17. Dezember 2013 vom Verwaltungsrat der Europäischen Investitionsbank erörtert und genehmigt.

Es wird darauf hingewiesen, dass die Angaben zur Tätigkeit im Jahr 2013 lediglich auf Schätzungen basieren, die vor Jahresende vorgenommen wurden. Ferner enthält diese Unterlage in die Zukunft gerichtete Aussagen wie Projektionen über die zu erwartende Entwicklung der Finanzlage. Die tatsächlichen Entwicklungen können von diesen Aussagen und Projektionen abweichen.

Vertrauliche Informationen und/oder sensible Finanzdaten wurden aus dieser Publikation entfernt.



OPERATIVER GESAMTPLAN  
DER EIB-GRUPPE 2014-2016

Inhaltsverzeichnis

1.	Fortsetzung des Wachstums- und Beschäftigungskurses .....	1
2.	Darlehensvergabe- und Mittelbeschaffungsprogramm 2014-2016 ....	4
3.	Geplantes Unterzeichnungsvolumen nach Regionen.....	8
4.	Operative Tätigkeit .....	9
5.	Zusammenarbeit mit der Kommission und anderen Akteuren.....	12
6.	Risikomanagement .....	14
7.	Budget- und Finanzplanung 2014 .....	15
8.	Ergebnisindikatoren .....	16
9.	Beschlüsse des Verwaltungsrats .....	18
Anlage 1		
	Operative Tätigkeit in der EU.....	20
Anlage 2		
	Operative Tätigkeit außerhalb der EU.....	24
	Glossar der verwendeten Begriffe.....	26



# 1. Fortsetzung des Wachstums- und Beschäftigungskurses

## Wirtschaftslage

Die Auswirkungen der Krise belasten das Wachstum der EU-Wirtschaft vermutlich weiter – trotz leichter Erholungszeichen auf makroökonomischer Ebene, etwa in Form des BIP-Wachstums in der EU im zweiten Quartal 2013. Die Investitionstätigkeit verharrt fast überall unter dem Vorkrisenniveau, obwohl das reale BIP in der EU fast wieder den Stand vor der Rezession erreicht hat. Am stärksten ging sie in den Programmländern zurück. Ein glaubwürdiger Umbau des Finanzsektors, Strukturreformen und eine Verringerung der politischen Unsicherheit sind wichtige Voraussetzungen dafür, diese folgenreiche Investitionsschwäche zu überwinden.

Die Beschäftigung in der EU hat in den vergangenen fünf Jahren schwer unter der konjunkturellen Entwicklung gelitten. Derzeit sind mehr als 26 Millionen Menschen in der EU ohne Arbeit – 10 Millionen mehr als vor der Krise. Die Arbeitslosigkeit in der EU erreicht Rekordhöhen, wie sie seit zehn Jahren nicht mehr verzeichnet wurden. Abgesehen von den schwerwiegenden sozialen Auswirkungen birgt eine lange Periode hoher Arbeitslosigkeit auch das Risiko, dass das Wachstumspotenzial der EU strukturell beschnitten wird.

Im Zeitraum 2014-2016 ist in der EU eine moderate Erholung zu erwarten. Diese wird allerdings noch nichts an den großen Unterschieden in der Wirtschaftsleistung ändern. In den meisten Mitgliedstaaten wird mit einem BIP-Wachstum zwischen 1 % und 2 % gerechnet. Osteuropa dürfte schneller als Westeuropa wachsen und damit wieder auf Konvergenzkurs gehen. In den südeuropäischen Ländern dagegen bestehen erst mittelfristig Aussichten darauf, das Niveau vor der Krise wieder zu erreichen. Die Wiederbelebung der Investitionstätigkeit wird durch die allgemeine Ungewissheit und die mäßigen Konjunkturaussichten beeinträchtigt. Ökonometrische Analysen zeigen, dass etwa 70 % des Investitionsrückgangs auf die Unsicherheit darüber zurückzuführen ist, wie sich die Rahmenbedingungen entwickeln werden. Gleichzeitig hat die Fragmentierung der Kreditmärkte in der EU den Zugang zu Finanzierungsmitteln beschränkt, und zwar mit sehr unterschiedlichen Auswirkungen für die einzelnen Länder, Sektoren, Marktsegmente und Unternehmen.

Die Schwellenländer und die Entwicklungsländer werden mit einem Wachstum von rund 5 %-6 % die Industrieländer zwar deutlich übertreffen, bleiben damit im Zeitraum 2014-2016 aber immer noch unter dem Vorkrisenniveau.

## Die Antwort der EIB

Die EIB ist fester Bestandteil der EU-Strategie zur Bewältigung der längerfristigen Folgen der Krise. Sie hat dazu einen klaren antizyklischen und wachstumsfördernden Kurs eingeschlagen und wird ihre ehrgeizigen Ziele im Planungszeitraum 2014-2016 beibehalten. Sie plant für 2014 und 2015 Finanzierungen von jeweils 67 Mrd EUR (+/-10 %) und will 2016 zu einem langfristig nachhaltigen Volumen zurückkehren, das zwischen 50 Mrd EUR und 64 Mrd EUR liegt. 2016 und danach wird die EIB versuchen, auf Veränderungen des wirtschaftlichen Ausblicks und ihrer Risikokennzahlen positiv zu reagieren, um ihr Finanzierungsvolumen und den erbrachten Zusatznutzen innerhalb der obigen Bandbreite zu optimieren.

Um die wirtschaftliche Erholung in der EU zu unterstützen, berücksichtigt die EIB verschiedene Faktoren, die sich 2016 und in den Folgejahren darauf auswirken, wie ihre Tätigkeit aussehen und welche Nachfrage es nach ihren Produkten geben wird. Gleichzeitig achtet sie weiterhin darauf, dass ihre Tätigkeit auch in einem unsicheren Marktumfeld finanziell nachhaltig bleibt. Aufgrund der verbleibenden Unsicherheiten werden die Finanzierungsziele mit einer Flexibilität von 10 % angesetzt, und die Richtgrößen für 2016 werden als Spannen angegeben.

Als Bank der EU konzentriert sich die EIB auch weiterhin auf tragfähige Projekte in allen Mitgliedstaaten der EU. Dabei haben Projekte und Branchen Vorrang, die Wachstum und Beschäftigung fördern, vor allem in den schwächeren Ländern. Die EIB bewirkt einen erheblichen Zusatznutzen, indem sie ein nachhaltiges Langzeitwachstum und die Beschäftigung in der EU fördert. Für die Länder und Unternehmen, die durch fehlende Finanzierungsmittel besonders beeinträchtigt sind, ist eine gezielte Unterstützung durch die EIB in Einklang mit ihrem Mandat zur Steigerung der Produktivität von entscheidender Bedeutung. Unbeschadet ihres ehrgeizigen Geschäftsplans betreibt

die Bank nicht nur ihr traditionelles Darlehensgeschäft, sondern sie unternimmt auch große Anstrengungen, um neue Initiativen zu fördern, die innovative Lösungen für strukturelle wirtschaftliche Probleme bieten. Auch setzt sie Produkte ein, die relativ stark auf bestimmte Empfänger zugeschnitten sind, um den unterschiedlichen Bedürfnissen der EU-Mitgliedstaaten gerecht zu werden. Die Finanzierungsstrategie der Bank bleibt eng auf die politischen Ziele der EU im Kontext der Zyklen des Europäischen Semesters abgestimmt. Diese sind in den horizontalen Prioritäten der EU im Jahreswachstumsbericht der EU-Kommission sowie in den länderspezifischen Empfehlungen für die Mitgliedstaaten beschrieben.

Sie führt eine Reihe von Sonderinitiativen durch, um gezielt Projekte mit einem besonders starken Wachstums- und Beschäftigungseffekt zu fördern. Beispiele sind die Initiative „Qualifikation und Beschäftigung – Investition in die Jugend“, die Einführung von Handelsfinanzierungsprogrammen und die Midcap-Initiative. Die vorgeschlagene KMU-Initiative der Kommission und der EIB ist ein weiteres wichtiges neues Instrument, mit dem die anhaltenden Finanzierungsengpässe von KMU behoben werden sollen. Weitere Einzelheiten zu diesen Sonderinitiativen sind in [Anlage 1](#) enthalten. Die Bank führt eine Reihe von proaktiven Schritten durch, um die Darlehensvergabe weiter zu erleichtern. Damit will sie sicherstellen, dass sie ihre ehrgeizigen Ziele erreicht und einen langfristig angemessenen Rahmen schafft.

Um möglichst viele Ressourcen für KMU zu mobilisieren, stärkt die EIB auch die Fähigkeit des EIF zur Bonitätsverbesserung und erteilt ihm dazu ein neues Mandat, das Mandat zur Risikostabilisierung (Risk Enhancement Mandate). Es hat ein Volumen von bis zu 4 Mrd EUR bei einer Laufzeit von sieben Jahren. Gleichzeitig wird mit den Anteilseignern des EIF über eine Kapitalerhöhung diskutiert, um mehr Risikokapital- und Garantieoperationen zu ermöglichen. Der EIF spielt eine Katalysatorrolle bei der besseren Versorgung von KMU mit Kapital, vor allem über Frühphasenfonds.

### **Kombination der institutionellen Kompetenzen innerhalb der EU im nächsten mehrjährigen Finanzrahmen (MFR) 2014-2020**

Es ist der EIB-Gruppe ein wichtiges Anliegen, im neuen MFR 2014-2020 eng mit der Kommission, den Mitgliedstaaten, nationalen Entwicklungsbanken und anderen Interessenträgern zusammenzuarbeiten. Sie will weiterhin innovative und dennoch pragmatische und effiziente gemeinsame Lösungen bieten, um zusätzliche private Investitionen in der EU anzustoßen und die Hebelwirkung der EU-Haushaltsmittel und der Beiträge der Mitgliedstaaten zu steigern.

Die wichtigste Plattform für die Zusammenarbeit der EIB-Gruppe mit den nationalen Finanzierungsinstitutionen der EU-28 ist der europäische Verband langfristiger Investoren ELTI (European Long Term Investors). Dieser Verband wurde am 5. Juli 2013 von 16 europäischen Finanzierungsinstitutionen in Paris gegründet. Die erste Generalversammlung des ELTI fand am 14. November 2013 in Brüssel statt. Nach ihrer Kapitalerhöhung kann die EIB-Gruppe über diesen Verband gemeinsam mit europäischen Finanzierungsinstitutionen ihren Hebeleffekt weiter verstärken, indem alle beteiligten Einrichtungen ihre Finanzkraft bündeln und über langfristige Finanzierungen für Wachstum und Beschäftigung sorgen.

Nach Monaten schwieriger Verhandlungen hat das Europäische Parlament am 19. November 2013 dem langfristigen EU-Haushalt für 2014-2020 zugestimmt. Der Rat der Europäischen Union hat den MFR auf der Tagung des Rates Wettbewerbsfähigkeit am 2. Dezember 2013 genehmigt. Für die nächsten sieben Jahre stehen damit 960 Mrd EUR für Finanzierungszusagen und 908 Mrd EUR für Auszahlungen zu Verfügung. Die Kommission wird 2016 eine Überprüfung des MFR vornehmen und dabei die Wirtschaftslage zu diesem Zeitpunkt berücksichtigen.

Zum einen sollen die Finanzierungen der Bank in den Förderbereichen Strategische Infrastruktur und Ressourceneffizienz ergänzt werden, zum anderen laufen Gespräche zwischen der Kommission und der EIB-Gruppe, um die nächste Generation von Finanzinstrumenten im Rahmen verschiedener EU-Programme vorzubereiten. Die Einführung neuer Finanzinstrumente im Rahmen von EU-Programmen wie der Connecting Europe Facility (CEF) oder Horizont 2020 und der Europäischen Struktur- und Investitionsfonds kann zudem durch begleitende Beratungsdienste unterstützt werden, sowohl in der Planungs- als auch in der Durchführungsphase.



## Unterstützung der EU-Politik außerhalb der EU

Der EIB kommt eine Schlüsselrolle bei der Unterstützung der Außenpolitik der EU zu, und zwar durch ihre Mandate für Finanzierungen außerhalb der EU und durch das Partnerschaftsabkommen von Cotonou zwischen den AKP-Ländern und der EU. Bei den Finanzierungsmandaten der EIB außerhalb der EU für 2014-2020 ist das Länderrisiko durch eine Haushaltsgarantie der EU abgesichert. Für diese Mandate dürfte auch weiterhin gelten, dass die EIB mit ihnen die außenpolitischen Ziele der EU unterstützt. Die Mandate für Finanzierungen außerhalb der EU sind Gegenstand von Dreierverhandlungen zwischen dem Europäischen Parlament, dem Rat und der Kommission. Außerdem müssen sie durch die Führungsgremien der EIB genehmigt werden. Dies dürfte Mitte 2014 erfolgen, wenn die aktuellen Mandate auslaufen.

In Zeiten knapper Haushaltsmittel in der EU und in den Mitgliedstaaten werden die laufenden Verhandlungen über die Nachfolgemandate sowie die Garantie der Mitgliedstaaten für Operationen aus eigenen Mitteln der Bank in AKP-Ländern eine entscheidende Rolle für die Kontinuität der Operationen der Bank außerhalb der EU spielen.

## Vertrauen in die Bank und in die Qualität ihres Portfolios

Bei der Umsetzung des ehrgeizigen Finanzierungsvolumens wird auch auf die Qualität der Darlehensvergabe geachtet, damit die Einschaltungen der EIB weiterhin einen hohen Zusatznutzen bewirken. Eine verstärkte Projektüberwachung und die Entwicklung von Beratungsprogrammen dürften es der Bank ermöglichen, den Effekt ihrer Finanzierungen weiter zu steigern, indem sie die wirtschaftlichen und technischen Grundlagen der Projekte stärkt.

Als Finanzierungsinstitution der EU legt die EIB großen Wert auf Integrität und verantwortungsvolles Handeln. Sie beachtet bei allen Aktivitäten die Best Practices im Bankensektor. Die EIB wird ihre Verfahren und Prozesse auf Relevanz und Effizienz überprüfen, vor allem Hinblick auf neue Entwicklungen bei der Bekämpfung der Geldwäsche und der Terrorismusfinanzierung.

In Einklang mit der aktuellen Corporate-Responsibility-Strategie der Kommission befragt die EIB ihre Interessenträger dazu, wie sie soziale, ökologische und Klimaschutzaspekte bei ihren Operationen, Finanzierungszielen und Kriterien berücksichtigen kann. Das Ziel dabei lautet, den gemeinsamen Nutzen für die Interessenträger und für die Gesellschaft insgesamt zu maximieren. Die EIB legt Rechenschaft über ihre Corporate Responsibility ab. Der Corporate-Responsibility-Bericht wird geprüft; in ihm sind klare Ziele festgelegt, über die die Bank jährlich berichtet und die anhand von Ergebnisindikatoren im Operativen Gesamtplan gemessen werden. Die Bank berichtet ferner über ihre nicht-finanziellen Ergebnisse auf der höchsten Anwendungsebene A+ der Global Reporting Initiative, eines international anerkannten Standards für die Corporate-Responsibility-Berichterstattung.

## Schlussfolgerung

Die EIB verfolgt das Ziel weiter, die EU-Wirtschaft durch eine effiziente und effektive Unterstützung ihrer Investitionstätigkeit anzukurbeln. Sie verfügt nach wie vor über gute Voraussetzungen, zu nachhaltigem Wachstum und Beschäftigung beizutragen. Neben der traditionellen Darlehensvergabe kristallisieren sich neue Finanzierungsinitiativen heraus, in deren Mittelpunkt KMU und die Jugendbeschäftigung stehen. Die EIB arbeitet mit der Kommission, den Mitgliedstaaten und den nationalen Entwicklungsbanken zusammen, um die Erfolgsaussichten zu optimieren. Dabei berücksichtigt sie auch regionale und lokale Wachstumschancen.

Der mehrjährige Finanzrahmen der EU 2014-2020 wurde im Dezember 2013 beschlossen und die EIB trägt zu der längerfristigen Vision der Strategie Europa 2020 bei, indem sie weitere ergänzende und bedarfsgerechte Finanzinstrumente entwickelt und darauf abgestimmte Beratungsdienste anbietet.

Außerhalb der EU wird sich die Bank weiterhin stark für die Ziele der EU engagieren. Besondere Aufmerksamkeit gilt der Umsetzung der neuen Finanzierungsmandate außerhalb der EU und einer weiteren Stärkung des Dialogs mit der Kommission über die Themen Politik, Strategie und Zusammenarbeit.

## 2. Darlehensvergabe- und Mittelbeschaffungsprogramm 2014-2016

Die EIB setzt den klar antizyklischen Kurs fort, den sie als Antwort auf die Krise eingeschlagen hat. Sie behält ihre ehrgeizigen Ziele für den Planungszeitraum 2014-2016 bei. Das bedeutet, dass für 2014 und 2015 ein Finanzierungsvolumen von jeweils 67 Mrd EUR (+/- 10 %) angestrebt wird. Die Bank ist bereit, ihre Tätigkeit auch 2016 auf einem hohen Niveau fortzusetzen. Allerdings müssen ihre Finanzierungsvolumina langfristig nachhaltig sein, und sie müssen auf das allgemeine Geschäftsmodell der Bank abgestimmt werden.

Die EU scheint auf vorsichtigem Erholungskurs zu sein, der jedoch noch sehr fragil ist. Es ist der EIB deutlich bewusst, dass veränderte Marktbedingungen die Umsetzung ihres Gesamtplans beeinträchtigen können. Vor dem Hintergrund der unsicheren Kreditmärkte, der voraussichtlichen Entwicklung der Risikokennzahlen und der Beschränkungen bei der Mittelbeschaffung liegt das Finanzierungsziel für 2016 und danach in einer Bandbreite von 50 Mrd EUR bis 64 Mrd EUR. Bei der Entscheidung über ein angemessenes Finanzierungsvolumen für 2016 wird eine breite Palette von Faktoren berücksichtigt werden, und zwar u. a. die wirtschaftlichen und finanziellen Rahmenbedingungen in der EU und die Notwendigkeit, die finanzielle Solidität der Bank zu erhalten und eine geeignete Kombination von Risikoübernahme und Finanzierungsvolumen zu erreichen, um einen hohen Zusatznutzen bei den EIB-Operationen zu erzielen.

### Darlehensvergabeprogramm – Herausforderungen und Schwerpunkte

Die Marktbedingungen für das Darlehensvergabeprogramm der EIB bleiben in Anbetracht der anhaltenden wirtschaftlichen Unterschiede in der EU schwierig. Es gibt eine Reihe von Faktoren, die sich deutlich positiv oder negativ auf das Wachstum in der EU auswirken können. Mittelfristig werden sie beeinflussen, in welcher Weise und in welchem Ausmaß die EIB in der EU tätig wird:

- Wenn sich der Schuldenabbau der Staaten 2014-2015 nicht verlangsamt, wird dies den erwarteten Anstieg der Investitionstätigkeit und des Konsums bremsen.
- Die tatsächlichen und die wahrgenommenen Reformfortschritte auf nationaler und europäischer Ebene werden die Sorge um die Nachhaltigkeit der Staatshaushalte und folglich die unterschiedlichen Finanzierungsbedingungen der Staaten in der EU beeinflussen.
- Vom erfolgreichen Verlauf der Bereinigung der Bankbilanzen wird es abhängen, ob geeignete Vertragspartner zur Verfügung stehen und die Banken sich wieder gegenseitig grenzüberschreitend Kredite geben.
- Die Fortschritte bei der Umsetzung einer Bankenunion werden sich erheblich auf die Bekämpfung der Fragmentierung des europäischen Finanzsektors, auf die Unterschiede bei den Refinanzierungskosten der Banken und auf die Beschränkungen bei der Kreditvergabe für KMU in einigen Mitgliedstaaten auswirken.
- Die Fortschritte bei den Strukturreformen werden sich auf die Produktivität, die Wettbewerbsfähigkeit und die wirtschaftlichen Ungleichgewichte auswirken.
- Von der Entwicklung der Weltwirtschaft wird es abhängen, ob die EU (wieder) attraktiv für Investitionen wird.
- Die sozialen Folgen der Krise können zu einer Änderung der wichtigsten vorrangigen Ziele der EU führen, was sich wiederum auf Einschaltungsbereiche der EIB auswirken könnte; es wird damit gerechnet, dass die Maßnahmen und Initiativen zur Verbesserung der wirtschaftlichen und sozialen Kohäsion ausgebaut werden.

Die EIB konzentriert sich weiter auf die Förderung von Wachstum und Beschäftigung in der EU, vor allem durch die Entwicklung neuer Initiativen. Dabei sucht sie nach innovativen Wegen, um Strukturprobleme in der Wirtschaft durch neue Instrumente zu lösen. Mittelfristig besteht in den folgenden Schlüsselbereichen ein Bedarf an Maßnahmen der EIB:

- Unterstützung des Zugangs von KMU zu Finanzierungen – Voraussichtlich wird die Kreditnachfrage schneller zunehmen, als es der europäische Finanzsektor verkraftet, weil er nicht schnell genug zusammenwächst. Dann wird die Kreditversorgung ein wichtiges Nadelöhr für Investitionen

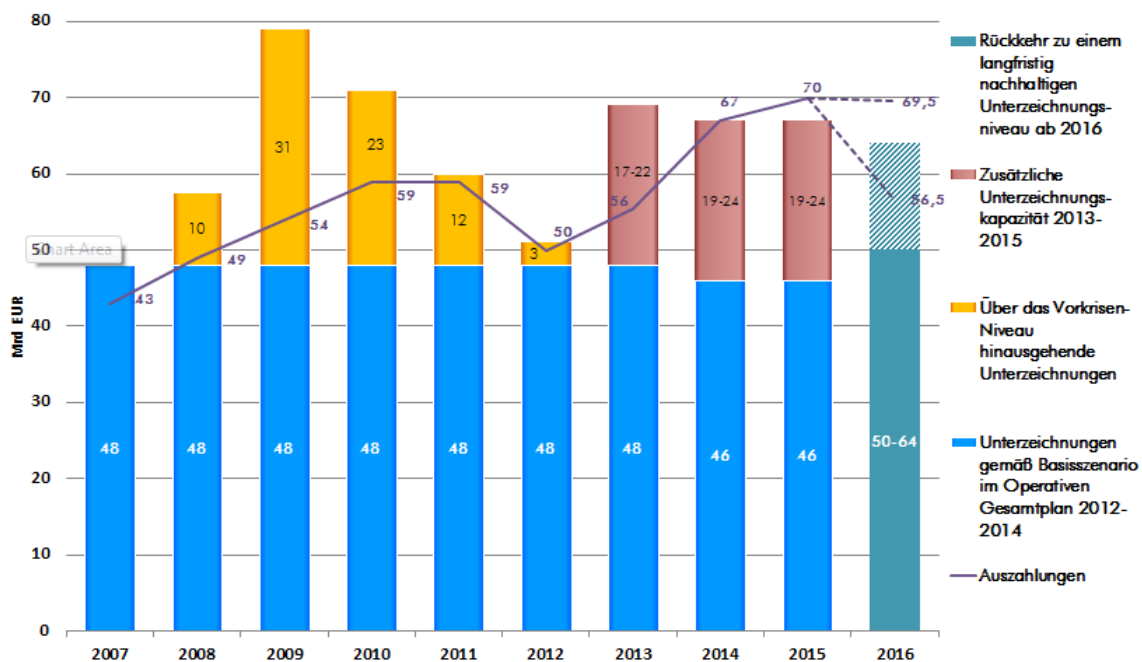
und für das Wachstum von KMU. Die EIB verfügt über geeignete Instrumente, um hier Abhilfe zu schaffen.

- Zusätzlich zu traditionellen Produkten für KMU werden Initiativen für eine Umwandlung von KMU-Forderungen in marktfähige Instrumente (z. B. durch Verbriefungen) untersucht; dadurch soll das Interesse neuer Geldgeber geweckt werden, etwa von Pensionsfonds oder Versicherungsgesellschaften. Darlehen für KMU, die über zwischengeschaltete Banken bereitgestellt werden, sowie neue marktnahe Produkte zur Finanzierung von KMU sind geeignete Lösungen für das von der Krise verursachte Marktversagen, das für europäische Unternehmen – je nach Land – zu unterschiedlichen Kreditkonditionen geführt hat. Die Produkte der EIB sind somit gut geeignet, um die Auswirkungen der Fragmentierung im Finanzsektor zu mindern.
- Die Arbeitslosigkeit dürfte eines der großen sozialen Probleme in den von der Rezession besonders betroffenen Mitgliedstaaten bleiben, auch wenn die Konjunktur wieder anspringt. Die EIB wird auf Investitionsvorhaben mit langfristigen Effekten setzen. Beispiele sind Bildungseinrichtungen, Berufsbildungsprogramme, Studiendarlehen, Bekämpfung der Jugendarbeitslosigkeit, Mobilitätsprogramme sowie der soziale Wohnungsbau, um die Beschäftigung vor allem junger Menschen zu unterstützen. Nicht nur Infrastrukturvorhaben sind wichtig. Vor allem die KMU-Förderung der EIB wirkt sich positiv auf die Arbeitsplatzsituation aus, da dieses Segment sehr beschäftigungsintensiv ist.
- Infrastrukturinvestitionen im Rahmen der Förderbereiche Strategische Infrastruktur und Ressourceneffizienz gehören nach wie vor zu den wichtigsten Wachstumshebeln. Neue Instrumente wie Projektanleihen tragen dazu bei, dass auch weiterhin in die Infrastruktur investiert wird. Gleichzeitig werden sie so ausgestaltet, dass sie trotz des Schuldenabbaus in vielen Mitgliedstaaten realisierbar sind.
- Durch die Kombination von EIB-Mitteln und EU-Zuschüssen verstärkt die EIB-Gruppe auf europäischer und auf nationaler Ebene die Auswirkungen ihrer Maßnahmen auf die Realwirtschaft. Gleichzeitig steigert sie den Hebeleffekt der Haushaltsmittel der EU und der Mitgliedstaaten. Die Einführung und Umsetzung von Finanzinstrumenten wird erforderlichenfalls durch Beratungsdienste unterstützt.
- Die Bank setzt ihre Kofinanzierungen, die Entwicklung neuer Finanzprodukte und die technische Beratung mit Hilfe von EU-Mitteln fort, um das Ziel der Kohäsion zu fördern. Sie kann einen erheblichen finanziellen Zusatznutzen bei öffentlichen Investitionsvorhaben bewirken, vor allem in Mitgliedstaaten mit Refinanzierungskosten über dem EU-Durchschnitt.
- Wie in Krisenzeiten üblich, wurden umfangreiche strukturelle Veränderungen in vielen Industriezweigen, die für die EU wichtig sind, in Gang gesetzt. Dies geht häufig mit sozialen Härten einher. Es setzt aber auch Potenziale für Produktionssteigerungen durch Innovation frei und kann sich positiv auf den langfristigen Wohlstand der EU auswirken. Der erschwerte Zugang zu Finanzierungen ist ein wichtiges Hindernis dafür, dass neue Technologien und neue Prozesse aus der Krise hervorgehen. Deshalb kann die EIB eine wichtige Rolle bei der Finanzierung und Erbringung von Beratungsleistungen für innovative Projekte in Schlüsselbranchen spielen.
- Die EIB führt nicht nur Maßnahmen zur Bekämpfung der Probleme in oder nach der Krise durch – auch ihr Zusatznutzen bei der Beseitigung von Marktschwächen, die nicht direkt auf die Krise zurückgehen, sollte nicht unterschätzt werden. Bereiche mit Marktdefiziten sind etwa der Klimaschutz, der allgemeine Mangel an Finanzierungen für junge und innovative Unternehmen sowie die sonstige soziale und wirtschaftliche Infrastruktur.

## Darlehensvergabe

Abbildung 1 zeigt die bisherige und die erwartete Entwicklung der Darlehensvergabe.

Tabelle 1: Entwicklung der Darlehensvergabe



Externe Faktoren wie eine schwankende Marktnachfrage sind von der EIB nicht beeinflussbar und werden Auswirkungen auf die Umsetzung des Operativen Gesamtplans der EIB haben. In Einklang mit dem Operativen Gesamtplan 2013-2015 ist deshalb eine gewisse Flexibilität bei der Festlegung der Ziele nötig:

Die Ziele für die Unterzeichnungen sind mit einer Bandbreite von +/- 10 % festgelegt. Damit wird die Bank dem unsicheren regionalen und sektoralen Umfeld für die Darlehensvergabe, den begrenzten Ressourcen und dem Bestand an nicht ausgezahlten unterzeichneten Darlehen Rechnung tragen.

Das Mittelbeschaffungsprogramm sieht eine Obergrenze für potenzielle Auszahlungen vor. Demzufolge wird das Auszahlungsziel in einer Bandbreite von 90-100 % der Obergrenze für Auszahlungen liegen.

Die für 2016 angegebene Spanne spiegelt die Unsicherheiten des aktuellen Krisenumfelds.

### Sonderaktivitäten

Für risikoreichere Sonderaktivitäten ist 2014 ein Volumen von 5,1 Mrd EUR vorgesehen. Diese Vorgabe wird 2014 eventuell noch einmal geändert, da die Programme des neuen mehrjährigen Finanzrahmens zusätzliche Unterzeichnungen bewirken könnten und eventuell auch externe Faktoren wie die allgemeine Nachfrage von Kunden oder die Verfügbarkeit von Sicherheiten eine Rolle spielen.

Im Juli 2013 wurde die erste Transaktion im Rahmen der Projektanleiheninitiative durchgeführt. Im November 2013 folgte die zweite. Beide Operationen betreffen den Energiesektor. Mit ihnen bekommt der Beitrag der EIB zur Finanzierung von Infrastrukturvorhaben in der EU eine ganz neue Dimension. Anfang 2014 dürften weitere Projektanleihen folgen, darunter eine erste Operation im Verkehrssektor.

Tabelle 2: Sonderaktivitäten, Risikoteilung und Bonitätsverbesserung

	2013 Prognose (Mrd EUR)	Richtgrößen		
		2014 (Mrd EUR)	2015 (Mrd EUR)	2016 (Mrd EUR)
<b>Sonderaktivitäten (risikoreicher)</b>				
In der EU	3,5	4,5	4,5	4,5
Außerhalb der EU	0,5	0,6	0,6	0,5 - 0,6
<b>Sonderaktivitäten insgesamt (risikoreicher)</b>	<b>4,0</b>	<b>5,1</b>	<b>5,1</b>	<b>5,0 - 5,1</b>
<b>Risikoteilung und Bonitätsverbesserung</b>				
RSFF-Kommission	2,0	2,0	2,0	2,0
Projektanleihen	0,3	0,3	0,4	0,4
<b>Risikoteilung und Bonitätsverbesserung insgesamt</b>	<b>2,3</b>	<b>2,3</b>	<b>2,4</b>	<b>2,4</b>

Die Zahlen 2014-2016 für die Positionen Außerhalb der EU sowie Risikoteilung und Bonitätsverbesserung unterliegen dem Vorbehalt der Verfügbarkeit von EU-Haushaltsmitteln des MFR 2014-2020 und dementsprechend von Mitteln für die Mandate der EIB außerhalb der EU.

### Mittelbeschaffungsprogramm

Die Anleihen der Bank erfreuen sich weiterhin einer guten Marktresonanz. Grund sind die guten Ratings der EIB und die allgemein positivere Einschätzung von Kreditanalysten in Bezug auf die Bonität der Bank. Für 2014 ist eine Mittelaufnahme in Höhe von 70 Mrd EUR geplant. Dies entspricht dem ursprünglich für 2013 geplanten Volumen und etwa dem 2012 beschafften Betrag.

### 3. Geplantes Unterzeichnungsvolumen nach Regionen

Die [Tabelle 3](#) gibt das Unterzeichnungsvolumen nach Regionen aufgeschlüsselt an. Die Zielvorgaben sehen 10 % Spielraum nach oben und unten vor, damit die Bank flexibel auf die nach wie vor unsichere Marktnachfrage reagieren und die verfügbaren Ressourcen und den Bestand an genehmigten Darlehen variabel steuern kann.

Tabelle 3: Geplantes Unterzeichnungsvolumen nach Regionen

	2013 Prognose (Mrd EUR)	2014 (Mrd EUR)	2015 (Mrd EUR)	2016 (Mrd EUR)
<b>Unterzeichnungen insgesamt - eigene Mittel</b>				
In der EU	62,0	60,0	60,0	44,0 - 57,0
Außerhalb der EU	6,6	7,0	7,0	6,0 - 7,0
- davon Heranführungs- und Nachbarländer	4,5	5,0	5,0	4,5 - 5,0
<b>Unterzeichnungen insgesamt - eigene Mittel</b>	<b>68,6</b>	<b>67,0</b>	<b>67,0</b>	<b>50,0 - 64,0</b>
<b>Zusätzliche Unterzeichnungen unter Verwendung von Mitteln Dritter</b>				
Investitionsfazilität, FEMIP-Risikokapitalmittel und spanische Initiative	0,7	0,7	0,8	0,8
JESSICA	0,2	0,2	0,2	0,2
<b>Zusätzliche Unterzeichnungen insgesamt - Mittel Dritter</b>	<b>0,9</b>	<b>0,9</b>	<b>1,0</b>	<b>1,0</b>

Die Unterzeichnungen im Rahmen von JESSICA beziehen sich auf operative Vereinbarungen mit Stadtentwicklungsfonds.

Die Zahlen 2014-2016 für die Positionen Außerhalb der EU, Risikoteilung und JESSICA unterliegen dem Vorbehalt der Verfügbarkeit von EU-Haushaltsmitteln des MFR 2014-2020 und dementsprechend von Mitteln für die Mandate der EIB außerhalb der EU.

## 4. Operative Tätigkeit

### Finanzierungstätigkeit in der EU

Tabelle 4: Operative Tätigkeit in der Europäischen Union

(Mrd EUR)	Ist-Zahlen 2012	Prognose 2013	2014	2015	2016	Durchschnitt 2014-2016
Auszahlungen in der EU insgesamt – Obergrenze*	44,7	50,5	61,0	64,0	50,5-62,5	58,5-62,5
Unterzeichnungen in der EU insgesamt	44,7	62,0	60,0	60,0	44,0-57,0	54,7-59,0
- davon Unterzeichnungen nach dem Basisszenario	42,0	42,0	40,0	40,0	40,0	40,0

\*Bedingte Auszahlungen aufgrund von Garantien (für 2013 und Folgejahre auf 1 Mrd EUR geschätzt) sind in der Prognose und der Obergrenze nicht enthalten.

#### Auszahlungen

Wie in [Abschnitt 2](#) erwähnt, dürfen die Auszahlungen die Obergrenze nicht überschreiten, die durch das Mittelbeschaffungsprogramm festgelegt ist. Die Auszahlungsziele werden bei 90-100 % der Obergrenze für die Auszahlungen angesetzt. Für Auszahlungen innerhalb der EU im Jahr 2014 liegt die Obergrenze bei 61 Mrd EUR.

Da die Nachfrage nach Darlehen aufgrund mehrerer Faktoren – darunter eine allgemein niedrige Investitionstätigkeit und eine gute Liquiditätssituation bei einigen Kunden – niedriger ist und zwischen Vertragsunterzeichnung und Auszahlung naturgemäß eine gewisse Zeit verstreicht, ist die Wachstumsrate bei den Auszahlungen 2013 niedriger als bei den Unterzeichnungen. Das höhere Unterzeichnungsniveau von 2013 wird vor allem 2014 und auch danach ein höheres Auszahlungsvolumen bewirken.

Außerdem wird darauf hingewiesen, dass bei einem Anstieg des Volumens der neuen Garantieprodukte, die nicht mit einem unmittelbaren Geldfluss verbunden sind (z. B. Handelsfinanzierungen, Bonitätsverbesserungen durch Garantien), die Höhe der erwarteten Auszahlungen angepasst werden müsste, und der Mittelbeschaffungsbedarf könnte im Lauf der Zeit sinken.

#### Unterzeichnungen

Was die Unterzeichnungen innerhalb der EU angeht, wird die Bank ihre Kreditvergabe gemäß den Vorgaben im Operativen Gesamtplan 2013-2015 fortsetzen. Das Unterzeichnungsziel für Finanzierungen innerhalb der EU wird für 2014 auf 60 Mrd EUR (+/-10 %) festgelegt.

In [Abschnitt 2](#) wurde beschrieben, welche Schwerpunkte die Bank setzt und welche Herausforderungen sich stellen, wenn sie die Unterzeichnungen und Auszahlungen auf einem hohen Niveau halten will. Um diese Herausforderungen zu bewältigen und um das Wachstum und die Beschäftigung in der EU konkret zu unterstützen, legt die Bank zielgerichtete Darlehensvergabeprogramme fest. Ihre Programme sind auf die Strategie Europa 2020 abgestimmt und orientieren sich an den übergeordneten Finanzierungszielen der EIB (wirtschaftlicher und sozialer Zusammenhalt, Wachstum und Beschäftigung, ökologische Nachhaltigkeit und Klimaschutz). Diese sind in den Tabellen in [Abschnitt 8](#) dargestellt.

Trotz des schwierigen Umfelds hält die Bank ihre volle Unterstützung der EU-Programmländer aufrecht. Ihre Sonderinitiativen in Programmländern werden in [Anlage 1](#) näher erläutert.

Die EIB will weiterhin sicherstellen, dass die hohen Finanzierungsvolumina und die damit verbundenen Beratungsaktivitäten für gezielt ausgewählte Projekte von hoher Qualität eingesetzt werden.

## Darlehenstätigkeit außerhalb der EU

Tabelle 5: Operative Tätigkeit außerhalb der EU

(Mrd EUR)	Ist-Zahlen 2012	Prognose 2013	2014	2015	2016	Durchschnitt 2014-2016
Auszahlungen insgesamt außerhalb der EU-Obergrenze	5,8	5,0	6,0	6,0	6,0-7,0	6,0-6,3
Unterzeichnungen insgesamt außerhalb der EU	6,7	6,6	7,0	7,0	6,0-7,0	6,7-7,0
- davon Heranführungs- und Nachbarländer	4,5	4,5	5,0	5,0	4,5-5,0	4,8-5,0

Die Tätigkeit außerhalb der EU bleibt eine wichtige Komponente des Darlehensvergabeprogramms der Bank. Für 2014 wird das Ziel für Unterzeichnungen außerhalb der EU auf 7 Mrd EUR (+/-10 %) festgelegt; darin sind 0,6 Mrd EUR für Sonderaktivitäten enthalten. Die Auszahlungsziele werden auf 90-100 % bei einer Obergrenze von 6 Mrd EUR festgelegt. Näheres dazu vgl. [Anlage 2](#).

Die Höhe der Mandate dürfte sich in einer ähnlichen Größenordnung wie bei den aktuellen Mandaten bewegen.

Das politische Umfeld in den Empfängerländern ist ein wichtiger Unsicherheitsfaktor in der Tätigkeit der EIB außerhalb der EU. Die Bank hat ihre Unterstützung der Mittelmeer-Partnerländer im Jahr 2012 verstärkt. Sie trägt dadurch zu den Bemühungen der EU um einen demokratischen Wandel in der Region bei; aufgrund der politischen Instabilität verzögern sich derzeit allerdings die Verhandlungen über neue Vorhaben. Ein weiterer Aspekt, der ihre Tätigkeit beeinflusst, sind die Beziehungen zwischen der EU und bestimmten Partnerländern, einschließlich ihrer Positionen zu Handelsfragen. Die Risikotragfähigkeit der Geschäftsbanken bleibt vor allem im Privatsektor ein Hemmnis.

### Steigerung der Fähigkeiten des EIF zur Bonitätsverbesserung

2013 wurde die vom EIF verwaltete Mezzanine-Fazilität für Wachstum aufgestockt und mit dem Risikokapitalmandat zusammengelegt. Auf diese Weise entstand ein revolvierendes Mandat der EIB – „Risikokapitalmittel“ genannt (Risk Capital Resources) –, das mit 7 Mrd EUR ausgestattet ist. Durch diese zusätzlichen Mittel kann der EIF weiterhin eine wichtige Rolle im Sektor für Risiko- und Wachstumskapitalbeteiligungen spielen, und er kann die Finanzierungskapazität vorhandener und neuer Partnerschaften mit nationalen Fördereinrichtungen in Europa steigern.

Um möglichst viele Ressourcen für KMU zu mobilisieren, stärkt die EIB auch die Fähigkeiten des EIF zur Bonitätsverbesserung und erteilt ihm dazu ein neues Mandat, das Mandat zur Risikostabilisierung (Risk Enhancement Mandate). Es hat ein Volumen von bis zu 4 Mrd EUR bei einer Laufzeit von sieben Jahren. Gleichzeitig wird mit den Anteilseignern des EIF über eine Erhöhung des gezeichneten Kapitals (1,5 Mrd EUR) durch eine Bareinzahlung von 560 Mio EUR zur Deckung von Risikokapital- und Garantieoperationen diskutiert.

Bei der Unterstützung von KMU geht die EIB-Gruppe gemeinsam und koordiniert vor. Jede der beiden Einrichtungen bringt dabei ihre Kernkompetenzen und ihr Spezialwissen ein, um effizient zu den Zielen der EIB beizutragen und den Bedürfnissen des Marktes bei der Finanzierung von KMU in Europa zu entsprechen. Die Kapitalerhöhung und das zusätzliche Mandat werden es dem EIF ermöglichen, seine Risikotragfähigkeit im Sektor für Risiko- und Wachstumskapital erheblich zu steigern, neue Initiativen zu testen, etwa im Bereich Social Finance, und die Weiterentwicklung der Finanzinstrumente mit Risikoteilung zwischen Kommission und EIB-Gruppe zu unterstützen, vor allem die KMU-Initiative. Mit seiner Tätigkeit in diesem Bereich leistet er einen wichtigen Beitrag zu einem der vorrangigen Ziele der Bank.

### Beratungsdienste (innerhalb und außerhalb der EU)

Mit ihren Beratungsleistungen unterstützt die Bank ihre Finanzierungsziele und die politischen Ziele der EU. Dabei ist sie in den vorrangigen Bereichen tätig, die in den strategischen Leitlinien festgelegt sind, denen der Verwaltungsrat zugestimmt hat. Die Bank wird ihre Beratungsdienste weiterentwickeln. Die EIB-Gruppe wird diese Dienste dabei auf den individuellen Bedarf der Darlehensnehmer abstimmen und ihren Kunden und Partnern innovative und integrierte Lösungen



anbieten. Die Mitarbeiter der Bank unterstützen dabei nicht nur die Projektträger im Rahmen der Kreditprüfung und –überwachung. Hauptfokus der Beratungstätigkeit innerhalb der EU bleibt eine verstärkte Unterstützung von vorrangigen Projekten und Finanzinstrumenten, die zu den Zielen der Europa-2020-Strategie beitragen.

In den EU- und Heranführungsländern dient die Beratung dazu, die Projekte besser vorzubereiten und den politischen und regulatorischen Rahmen zu verbessern. Dabei wird besonders auf Sektoren geachtet, die zu Wachstum und Beschäftigung beitragen, etwa strategische Infrastruktur, Ressourceneffizienz, Zugang zu Finanzierungen und Innovation. Außerhalb der EU werden die Beratungsdienste weiterhin eine wichtige Komponente des Zusatznutzens der Bank sein. Die Bank wird sich auf die Expertise ihrer Mitarbeiter stützen, um noch gezieltere technische und strategische Beratung zu bieten.

Außerdem werden gemeinsam mit der Kommission neue Beratungsprogramme aufgelegt, um die Durchführung von Projekten und die Einführung von Finanzinstrumenten in Mitgliedstaaten zu begleiten. Weitere Einzelheiten sind in [Abschnitt 5](#) enthalten. Die EIB-Gruppe wird weiterhin eine Schlüsselrolle dabei spielen, Best Practices in den Mitgliedsländern zu verbreiten, zum einen durch vorhandene Instrumente wie JASPERS, zum anderen durch individuell angepasste Beratungsleistungen auf Wunsch einzelner Staaten.

## 5. Zusammenarbeit mit der Europäischen Kommission und anderen Akteuren

### Der mehrjährige Finanzrahmen 2014-2016 und weitere wichtige Instrumente

Der MFR 2014-2020 weist der EIB-Gruppe eine noch wichtigere Rolle als bisher bei der Verwaltung von Finanzinstrumenten, bei der Kombination von Mitteln und bei Beratungsdiensten zu. Die EIB hat in der Vergangenheit unter Beweis gestellt, dass ihre Beteiligung zusätzliches Engagement aus dem privaten und öffentlichen Sektor anzieht.

Die EIB-Gruppe wird weiterhin mit der Kommission, den Mitgliedstaaten und den nationalen Entwicklungsbanken zusammenarbeiten, um Finanzinstrumente auf nationaler oder auf EU-Ebene einzurichten, die den Bereichen Innovation, KMU, Infrastruktur, Klima, Umwelt und Kohäsion dienen. Über ihre Programme für Beratungsleistungen und technische Hilfe trägt die Bank zu einer effizienteren und schnelleren Verwendung der EU-Mittel bei. Vor allem durch die JASPERS-Initiative werden weiterhin Infrastrukturprojekte für eine Finanzierung durch die Europäischen Struktur- und Investitionsfonds vorbereitet. Zukünftig wird es auch zu ihrem Aufgabenumfang gehören, die Qualität der vorgeschlagenen Projekte zu prüfen. Die EIB-Gruppe wurde auch bei der Entwicklung standardisierter Finanzinstrumente konsultiert. Da die EIB Beratungsdienste erbringt und Projekte mitfinanziert, arbeitet sie zudem eng mit nationalen Entwicklungsbanken zusammen, um noch gezielter auf die ermittelten Marktschwächen eingehen und KMU und Infrastrukturvorhaben noch umfassender unterstützen zu können.

Außerhalb der EU wird die Bank die Möglichkeiten zur Kombination mit Kommissionsmitteln und die Beiträge der Mitgliedstaaten nutzen, um die Finanzierungs- und politischen Ziele zu fördern. Die Bank verfolgt die Zusammenarbeit mit anderen Entwicklungsbanken und IFI aktiv. Mit den neuen Finanzinstrumenten im mehrjährigen Finanzrahmen dürfte sich diese Kooperation verstärken. Die „Mutual-Reliance“-Initiative mit der AFD und der KfW deckt eine wachsende Anzahl von Projekten außerhalb der EU ab, die häufig in Kombination mit EU-Zuschüssen finanziert werden. Vor allem in den Nachbar- und Heranführungsländern wird ein stärker sektorenbezogener und strategischer Ansatz bedeuten, dass die EIB integrierte Finanzierungs- und Beratungslösungen anbieten muss.

Die Bank orientiert sich dabei stets an der Strategie der Kommission zur Corporate Responsibility. Sie bezieht ökologische, soziale und Klimaüberlegungen sowie Menschenrechtsaspekte in all ihre Vorhaben ein und entwickelt ihre Finanzierungspolitik und -kriterien zunehmend in enger Absprache mit ihren Interessenträgern.

### Blick in die Zukunft – innerhalb der EU

Mit den bevorstehenden gemeinsamen Initiativen im MFR 2014-2020 wird die bisherige Zusammenarbeit mit der Kommission fortgesetzt und ausgeweitet. Beispiele sind Horizont 2020 für Forschung, Entwicklung und Innovation (FEI), die Fazilität Connecting Europe für die strategische Infrastruktur (Breitband, Energie und Verkehr) sowie COSME für die KMU. Finanzinstrumente werden auch in anderen EU-Programmen wie Erasmus für alle und Kreatives Europa eingesetzt. Auf Ebene der Mitgliedstaaten dürfte der Betrag der Europäischen Struktur- und Investitionsfonds für Finanzinstrumente deutlich steigen. Das Ziel dabei lautet, die Hebelwirkung und die Effektivität der Europäischen Struktur- und Investitionsfondsmittel zu stärken. Allgemein wird im nächsten MFR eine erhebliche Erhöhung der Mittel für die Kombination von Darlehen und Zuschüssen erwartet. Auch wird mit einer wachsenden Nachfrage nach integrierten Finanzierungspaketen, einschließlich Beratungsleistungen, gerechnet. Es hängt von den zukünftigen Verhandlungen über die nationalen/regionalen Partnerschaftsverträge und operationellen Programme ab, wie hoch das EU-Budget sein wird, das für Finanzinstrumente unter geteilter Mittelverwaltung – einschließlich der Instrumente, die über die EIB-Gruppe umgesetzt werden – vorgesehen wird. Es wird eine gemeinsame Initiative gestartet, um die Mitgliedstaaten über methodische und operative Aspekte der Umsetzung dezentral verwalteter Finanzinstrumente zu informieren und sie finanziell zu beraten.

Die EIB wird bei der Einführung und Verwaltung von Finanzinstrumenten in Zukunft wahrscheinlich eine größere Rolle spielen und mit umfangreicheren Aufgaben betraut werden. Es wird ein Anstieg der Beratungsaktivitäten erwartet. Spezielle Beratungsinitiativen sind für Instrumente im Rahmen von Horizont 2020 vorgesehen (mit besonderem Fokus auf dem FEI-Sektor) – und potenziell im Rahmen der Fazilität Connecting Europe für Projektanleihen (einschließlich PPP) je nach den verfügbaren Haushaltsmitteln.

Die aktuelle RSFF stellt das bislang erfolgreichste gemeinsame Finanzinstrument der EU und der EIB-Gruppe dar. Damit wurden über 40 Mrd EUR neuer FEI-Investitionen in Europa ermöglicht. Eine Nachfolge-Fazilität ist geplant, die eine breite Palette von Produkten mit einem größeren Schwerpunkt auf Midcap-Unternehmen abdecken wird. Die Bank wird auch Beratungsdienste anbieten, um die Durchführung der neuen Fazilität zu unterstützen. In der Fazilität Connecting Europe wird der Haushaltsbeitrag für Finanzinstrumente auf 10 % des gesamten Finanzrahmens (29 Mrd EUR) begrenzt. Die Möglichkeit eines Nachfolgeinstruments für das Kreditgarantieinstrument für TEN-Verkehrsprojekte (LGTT) wird derzeit untersucht. COSME soll außerdem das vom EIF verwaltete Rahmenprogramm für Wettbewerbsfähigkeit und Innovation (CIP) ersetzen, das für Risikokapital- und Garantieinstrumente vorgesehen war, und das einzige zentrale EU-Instrument für KMU werden. Das Rahmenprogramm Kreatives Europa umfasst eine Garantiefazilität für den Kultur- und Kreativsektor, die vom EIF durchgeführt werden soll.

Die Wachstumsinitiative für mittelgroße Unternehmen und die Midcap-Initiative sind jüngste Pilotinitiativen der Bank und der Kommission im Rahmen der RSFF. Sie richten sich an Midcap-Unternehmen und sollen ihnen Zugang zu Finanzierungen für ihre Forschung, Entwicklung und Innovation geben. Die gemeinsame KMU-Initiative ist voraussichtlich ein weiterer wichtiger Schritt. Sie erweitert die Bandbreite gemeinsamer Risikoteilungsinstrumente der Kommission, der EU-Mitgliedstaaten und der EIB-Gruppe für mehr Wachstum und Arbeitsplätze. Weitere Einzelheiten zu diesen Initiativen sind in [Anlage 1](#) enthalten.

Die EIB-Gruppe und die Kommission untersuchen, wie neue Instrumente aussehen könnten, damit sie ökologische Innovationen ermöglichen, Investitionen in die Energieeffizienz beschleunigen, dem Erhalt der Biodiversität dienen und Ökosystemdienstleistungen fördern, auch durch die Mobilisierung eines Teils des LIFE+-Programms.

### **Blick in die Zukunft – außerhalb der EU**

Bei den Finanzierungsmandaten der EIB außerhalb der EU ist das Länderrisiko durch eine Haushaltsgarantie der EU abgesichert. Für diese Mandate dürfte auch weiterhin gelten, dass die EIB mit ihnen die außenpolitischen Ziele der EU unterstützt. Die Operationen der EIB sollen darauf noch stärker abgestimmt werden und die EU-Ziele noch besser ergänzen. Damit sind auch engere Synergien mit dem Europäischen Auswärtigen Dienst und der Kommission verbunden, da der Dialog über Politik und Strategie intensiviert und die Beratung, Berichterstattung und Überwachung verbessert werden sollen. Die Entwicklung des lokalen Privatsektors, der wirtschaftlichen und sozialen Infrastruktur sowie der Klimaschutz bleiben die Hauptziele der neuen Mandate. Die Obergrenze für die Mandate insgesamt sowie für die einzelnen Regionen und deren Flexibilität müssen noch offiziell genehmigt werden. Die EIB ist weiterhin bereit, ein Mandat in ähnlichem Umfang wie derzeit oder in noch größerem Umfang durchzuführen.

Die EIB beteiligt sich an wichtigen Instrumenten außerhalb der EU, bei denen Darlehen und Zuschüsse kombiniert werden. Sie nimmt auch an der EU-Plattform für die Kombination von Darlehen und Zuschüssen in der Entwicklungszusammenarbeit teil. Im nächsten MFR wird ein sehr starker Anstieg der EU-Zuschüsse für die Kombination mit anderen Mitteln in Betracht gezogen. Es besteht eine realistische Aussicht, dass die EIB noch mehr eigene Mittel mit EU-Zuschüssen kombinieren wird. Die Bank hat damit die Chance, Vorhaben mit einem höheren Zusatznutzen durchzuführen, vor allem in den Regionen, in denen sie nur sehr begrenzten oder gar keinen Zugang zu Haushaltsmitteln hatte.

## 6. Risikomanagement

Die Bank verfolgt im Bereich Risikomanagement einen ganzheitlichen und aktiven Ansatz, indem die Faktoren Risiko, Erträge, Kapital und Liquidität in eine enge Wechselwirkung gesetzt werden. Da dies bereits seit einigen Jahren so gehandhabt wird, stimmt die Beschreibung des Rahmens für das Risikomanagement der Bank mit derjenigen der Vorjahre überein.

Der Anteil notleidender Darlehen ist auf einem niedrigen Niveau geblieben. Daran zeigt sich die anhaltend gute Entwicklung der Aktiva. Seit Mitte 2012 ist das Verhältnis zwischen den Darlehen auf der Beobachtungsliste und dem Risikoportfolio der Bank stabil geblieben. Anzumerken ist, dass der Schuldendienst für die meisten Darlehen auf der Beobachtungsliste weiterhin geleistet wird.

## 7. Budget- und Finanzplanung 2014

### Verwaltungsbudget für 2014

Das in Tabelle 6 dargestellte Budget 2014 für die laufenden Aufwendungen basiert auf einer allgemeinen Erhöhung des Verwaltungskostenbudgets von nur 6,8 %, wobei der Anstieg hauptsächlich auf die Kosten für das Gebäudemanagement zurückgeht. Das Budget stellt des Weiteren die Mindestpersonalressourcen für den operativen Bereich sicher.

Tabelle 6: Gesamtbudget der EIB

(Mio EUR)	Angepasstes Budget 2013	Budget 2014	Veränderung %
Erträge aus Darlehensoperationen und Verwaltungserträge	1 441,9	1 612,5	11,8%
Abschreibungen und Verwaltungsaufwendungen	-624,7	-667,0	6,8%
Kostendeckung (Mio EUR)	817,2	945,5	
Kostendeckung (%)	231%	242%	

### Investitionsbudget der EIB

Das Investitionsbudget der EIB umfasst die jährlichen Investitionsausgaben sowie die Ausgaben für mehrjährige Investitionsvorhaben.

Tabelle 7: Investitionsbudget der EIB

Beschreibung (Mio EUR)	2013 Jahresbudget	2014 Jahresbudget	Restbetrag Mehrjahresbudget
<b>Investitionsausgaben insgesamt</b>	<b>40,6</b>	<b>97,0</b>	<b>noch festzulegen</b>

### Überschuss (vor Rückstellungen) und Eigenmittelrendite

Tabelle 8: EIB-Überschuss (vor Rückstellungen)

Mio EUR	2012 Ist-Zahlen	2013 Projektionen	2014 Orientierungen	Simulationen	
				2015 Orientierungen	2016 Spannweitenmitte Orientierungen
<b>Überschuss (vor Rückstellungen und außerordentlichem Ergebnis)</b>	<b>2 708</b>	<b>2 576</b>	<b>2 732</b>	<b>2 968</b>	<b>3 165</b>
- davon Finanzüberschuss	3 039	2 963	3 155	3 413	3 643

Die Eigenmittelrendite (vor Rückstellungen) erreichte Ende 2012 ein hohes Niveau von 6,2 %. Interne Simulationen ergeben für den Zeitraum von 2013 bis 2016 eine Stabilisierung bei etwa 4,8 %. Allerdings kann die Eigenmittelrendite der EIB nicht mit der von Geschäftsbanken verglichen werden, da das Geschäftsmodell der EIB im Wesentlichen auf langfristigen Finanzierungen zu attraktiven Konditionen beruht.

## 8. Ergebnisindikatoren

Die Ergebnisindikatoren wurden so gewählt, dass sie die Ziele und Verfahren in den Vordergrund stellen, die die Bank als erfolgsentscheidend erachtet. Sie verdeutlichen, dass die Bank den Schwerpunkt auf die Förderung von Wachstum und Beschäftigung in der EU legt. Die Finanzierungsvolumina stellen einen Aspekt des Beitrags der EIB zur Förderung der Ziele der EU-Politik dar, allerdings ist auch die Qualität der Finanzierungen wichtig.

Tabelle 9: Ergebnisindikatoren

Ergebnisindikatoren	Einheit	2013 Prognose	Richtgrößen			2014-2016 Durchschnitt
			2014	2015	2016	
<b>1 Auszahlungen insgesamt*</b>	<b>Mrd EUR</b>	<b>55,5</b>	<b>67,0</b>	<b>70,0</b>	<b>56,5-69,5</b>	<b>64,5-68,8</b>
- in der EU	Mrd EUR	50,5	61,0	64,0	50,5-62,5	58,5-62,5
- außerhalb der EU	Mrd EUR	5,0	6,0	6,0	6,0-7,0	6,0-6,3
<b>2 Unterzeichnungen insgesamt*</b>	<b>Mrd EUR</b>	<b>68,6</b>	<b>67,0</b>	<b>67,0</b>	<b>50,0-64,0</b>	<b>61,4-66,0</b>
- in der EU	Mrd EUR	62,0	60,0	60,0	44,0-57,0	54,7-59,0
- außerhalb der EU	Mrd EUR	6,6	7,0	7,0	6,0-7,0	6,7-7,0
<b>Zusätzlicher Nutzen (3-Säulen-Bewertung) in der EU: Anteil der genehmigten Operationen in Kategorien mit höherem Rating</b>						
- Säule 1: Qualität und Beitrag zu nachhaltigem Wachstum und Beschäftigung	Gut/Hoch	%	>90	>90	>90	>90
- Säule 2: Übereinstimmung mit den Zielen von EU/EIB	Bereich mit höherer Priorität/ bereichsübergreifende Ziele	%	>80	>80	>80	>80
- Säule 3: Beitrag der EIB	Signifikant/Hoch	%	>50	>65	>65	>65
<b>Zusätzlicher Nutzen (REM) außerhalb der EU und der EFTA-Länder: Anteil der genehmigten Operationen in Kategorien mit höherem Rating</b>						
- Säule 1: Beitrag zu den Zielen des EIB-Mandats und den EU-Prioritäten	Gut/Hoch	%	>90	>90	>90	>90
- Säule 2: Outputs und Outcomes der Projekte	Gut/Hoch	%	>90	>90	>90	>90
- Säule 3: Additionalität der EIB	Signifikant/Hoch	%	>75	>75	>75	>75
5 Anteil der neuen Darlehen der Kategorien A bis D+	%	94	>90	>90	>90	>90
6 Überschuss**/Verzinsung der Eigenmittel	%	189	206	229	245	227
7 Kennzahl Aufwendungen/Erträge	%	17	17	16	16	16
8 Mitarbeiterzufriedenheit	%	entfällt	70	70	70	70
9 Durchführung der mit der Generalinspektion vereinbarten Aktionspläne und Empfehlungen – EIB-Gruppe	%	70	>60	>60	>60	>60
10 Corporate Responsibility - External Scoring***	%	(*)	(*)	(*)	(*)	(*)

\* Die Orientierungen für die Finanzierungsziele sind mit einer Bandbreite von +/- 10 % festgelegt.

\*\* Überschuss/Verzinsung der Eigenmittel bezieht sich auf den Überschuss vor Rückstellungen und Sondereinflüssen.

\*\*\* 2013-2014 wird ein neuer Indikator entwickelt, der auf einer Selbstbeurteilung der Jahresergebnisse beruht.

(\*) Zahlen liegen noch nicht vor.

### Die übergeordneten Finanzierungsziele

Die Finanzierungsvolumina stellen einen Aspekt des Beitrags der EIB zur Förderung der Ziele der EU-Politik dar, allerdings ist auch die Qualität der Finanzierungen wichtig. Deshalb hat die Bank spezifische Finanzierungsprogramme festgelegt, die sich an der Strategie Europa 2020 der EU orientieren und zudem nach den folgenden übergeordneten Finanzierungszielen strukturiert sind:

- Steigerung des **Wachstums- und Beschäftigungspotenzials**
- **wirtschaftlicher und sozialer Zusammenhalt**
- **ökologische Nachhaltigkeit**
- Projekte, die besonders zum **Klimaschutz** beitragen.

Mit Ausnahme des Kriteriums Klimaschutz gelten die Prognosen und Richtgrößen in [Tabelle 10](#) für Unterzeichnungen in der EU und in den Heranführungsländern.

Tabelle 10: Übergeordnete Finanzierungsziele

Übergeordnete Finanzierungsziele	Einheit	Prognose 2013	Richtgrößen			Durchschnitt 2014-2016
			2014	2015	2016	
Unterzeichnungen, die zu einem höheren <b>Wachstums- und Beschäftigungspotenzial</b> beitragen	Mrd EUR	49,0	46,0-51,0	46,0-51,0	36,9-47,5	43,0-49,8
Unterzeichnungen, die zu <b>ökologischer Nachhaltigkeit</b> beitragen	Mrd EUR	13,5	11,0-14,0	11,0-14,0	8,8-11,3	10,3-13,1
Konvergenz und Klimaschutz – „nicht bereichsübergreifend“ <sup>1</sup>	Mrd EUR	2,0	1,0-2,0	1,0-2,0	0,8-1,0	0,9-1,7
Unterzeichnungen, die zum <b>wirtschaftlichen und sozialen Zusammenhalt und Konvergenz</b> beitragen (in der EU und den Heranführungsländern)	%	>30 %	>30 %	>30 %	>30 %	>30 %
Unterzeichnungen, die zum <b>Klimaschutz</b> beitragen (EIB insgesamt)	%	>25 %	>25 %	>25 %	>25 %	>25 %

<sup>1</sup> Projekte, die nur zur Konvergenz oder zum Klimaschutz und zu keinem weiteren Ziel beitragen.

Viele Vorhaben tragen zum wirtschaftlichen und sozialen Zusammenhalt und/oder zum Klimaschutz sowie zu einem oder mehreren weiteren Zielen bei. Der wirtschaftliche und soziale Zusammenhalt sowie der Klimaschutz werden daher als „bereichsübergreifende“ Ziele angesehen; deshalb werden die Richtgrößen für sie als Prozentsatz der Unterzeichnungen aus eigenen Mitteln für die jeweiligen Regionen angegeben.

### Vorrangige Finanzierungsziele außerhalb der EU

Bei ihrer Tätigkeit in den Heranführungsländern orientiert sich die EIB sowohl an ihren übergeordneten Finanzierungszielen, die für Vorhaben in der EU gelten, als auch an den Zielen der externen Mandate. Bei allen anderen Finanzierungen außerhalb der EU konzentriert sich die Bank auf drei allgemeine Zielbereiche: Entwicklung des Privatsektors in der jeweiligen Region, Ausbau der sozialen und wirtschaftlichen Infrastruktur sowie Bekämpfung der Ursachen und Folgen des Klimawandels. Die regionale Integration ist ein bereichsübergreifendes Ziel. Dabei geht es darum, die Regionen bei der Bewältigung von Krisen zu unterstützen und zur Beseitigung struktureller Ungleichgewichte beizutragen.

## 9. Beschlüsse des Verwaltungsrats

Auf der Grundlage des vorliegenden Berichts und der damit verbundenen Diskussionen genehmigte der Verwaltungsrat Folgendes:

- I. eine **Auszahlungsobergrenze** von 67 Mrd EUR im Jahr 2014 (70 Mrd EUR im Jahr 2015 und zwischen 56,5 Mrd und 69,5 Mrd EUR im Jahr 2016);
- II. **Unterzeichnungen** von insgesamt 67 Mrd EUR (+/-10 %) im Jahr 2014 (67 Mrd EUR im Jahr 2015 und zwischen 50 Mrd und 64 Mrd EUR im Jahr 2016);
- III. eine **Globalermächtigung zur Mittelbeschaffung** von bis zu 75 Mrd EUR für 2014 und auf Jahresbasis zur Durchführung von Treasury- und Derivate-Operationen;
- IV. die Aufwendungen und Erträge des **Verwaltungsbudgets** und des **Investitionsbudgets** für 2014. Das Budget spiegelt eine Erhöhung um 6,8 % wider. Der Kostendeckungsgrad wird voraussichtlich 242 % betragen;
- V. Zustimmung dazu, dass die zu fassenden Beschlüsse über die Budgets für Personal- und Verwaltungsaufwendungen für bestehende Partnerschaftsvereinbarungen an das Direktorium delegiert werden, sofern der für diese Partnerschaften vom Verwaltungsrat genehmigte Budgetrahmen (wie im Operativen Gesamtplan 2013-2015 vorgesehen) eingehalten wird.
- VI. die grundsätzliche Möglichkeit, für neue Initiativen im Jahr 2014 zusätzliches Personal und andere Ressourcen bereitzustellen, wobei der Verwaltungsrat diese Initiativen vorher genehmigt haben muss und vorab über die Auswirkungen auf das Budget für das Jahr 2014 und die Kostendeckung zu informieren ist.



ANLAGEN

ZUR INFORMATION



## Operative Tätigkeit in der EU

Bei ihrer Finanzierungstätigkeit in der EU wird sich die Bank weiterhin an den im Operativen Gesamtplan 2013-2015 festgelegten Ausrichtungen und übergeordneten Finanzierungszielen orientieren.

### Plan für 2014-2016 – wichtige Initiativen und Ausarbeitung neuer Konzepte zur Förderung von Wachstum und Beschäftigung in der EU

Die Bank bewirkt einen erheblichen finanziellen Zusatznutzen, indem sie ein nachhaltiges Wachstum und den Zusammenhalt zwischen den Mitgliedstaaten der EU fördert. Sie finanziert nationale und internationale Verkehrs- und Energienetze, die nachhaltige und sichere Energieversorgung, Vorhaben des Privatsektors, Umweltschutzmaßnahmen, Klimaschutzvorhaben sowie Projekte zur Verbesserung der städtischen Umwelt. Zusätzlich zu ihrer traditionellen Finanzierungstätigkeit prüft die Bank derzeit aktiv den Einsatz neuer Produkte, um mit ihrem Angebot optimal auf die derzeitigen Marktlücken einzugehen und nachhaltiges Wachstum und Beschäftigung zu fördern. Im Mittelpunkt steht dabei die Schaffung von Arbeitsplätzen für junge Menschen. Durch mehrere gezielte Initiativen, die darauf ausgerichtet sind, den potenziellen Kundenkreis zu erweitern, sowie durch eine Weiterentwicklung der Sektorprioritäten nimmt die Zahl der EIB-Kunden weiter zu:

- a. Unterstützung für KMU – Im Juni 2013 plädierte der Europäische Rat in seinen Schlussfolgerungen dafür, dass die Kommission und die EIB-Gruppe ihre gemeinsamen Finanzierungsinstrumente auf Risikoteilungsbasis weiter ausbauen, um im Rahmen einer gemeinsamen Initiative für KMU im Privatsektor und am Kapitalmarkt noch mehr Mittel für KMU zu mobilisieren. Für die Umsetzung der möglichen positiven Entscheidung der Mitgliedstaaten, sich an der KMU-Initiative zu beteiligen, werden weitere Anstrengungen unternommen.
- b. Unterstützung für KMU – Im Juli 2013 haben die EIB und der EIF die Verwaltungsvereinbarung (Service Level Agreement) für die gemeinsame Initiative beider Einrichtungen am ABS-Markt unterzeichnet, bei der langfristige Finanzierungsmittel der EIB mit Portfoliogarantien des EIF kombiniert werden.
- c. Unterstützung für KMU/wissensbasierte Wirtschaft – Nach der Genehmigung durch den Verwaltungsrat im Juli 2013 hat die Bank ihr Programm „Qualifikation und Beschäftigung – Investition in die Jugend“ gestartet. Die ersten Darlehen im Schwerpunktbereich „Qualifikation“ wurden bereits genehmigt und unterzeichnet – finanziert werden damit in erster Linie Vorhaben für spezifische berufsbildende Einrichtungen. Die EIB hat bereits Maßnahmen zur Finanzierung von nationalen oder regionalen Jugendbeschäftigungsprogrammen eingeleitet. Bei der Darlehensvergabe an KMU konzentriert sich die Bank zunehmend auf Regionen mit einer Jugendarbeitslosigkeitsquote von mehr als 25 % – diese Regionen werden von der EU im Rahmen ihrer Beschäftigungsinitiative für junge Menschen vorrangig unterstützt. Ziel ist ein stabiles Angebot von Jugendarbeitsplätzen. Derzeit verhandelt die Bank mit einigen zwischengeschalteten Instituten in der EU über gezielte Finanzierungsmaßnahmen zugunsten von KMU, die Jugendliche einstellen. Die ersten Unterzeichnungen werden zum Jahresende 2013 erwartet. Die Bank dürfte die für 2013 festgelegten Ziele erreichen. Bei einer Kombination mit EU-Mitteln, z. B. zur Bonitätsverbesserung, könnte die EIB im Rahmen ihres Jugendbeschäftigungsprogramms noch wirksamer zur Schaffung von Arbeitsplätzen für Jugendliche beitragen.
- d. Unterstützung für KMU – Gestützt auf die Erfahrungen, die die EIB mit der Fazilität zur Förderung von Handelsfinanzierungen für KMU in Griechenland gesammelt hat, erwägt die Bank derzeit, derartige Maßnahmen zugunsten von KMU und Midcaps auch schrittweise in anderen Ländern einzuführen. Zunächst sind dafür die Programmländer Zypern und Portugal sowie andere Mitgliedstaaten anvisiert, in denen der Markt nachweislich versagt. Diese neue

Tätigkeit würde das Wachstum und die Beschäftigung in der EU fördern und vor allem Ländern zugutekommen, die am stärksten von der Krise betroffen sind.

- e. Wissensbasierte Wirtschaft/Unterstützung für KMU – Die Wachstumsinitiative für mittelgroße Unternehmen GFI (Growth Finance Initiative) ist eine Pilotinitiative, die die EIB mit der Kommission im Rahmen ihrer gemeinsamen Fazilität für Finanzierungen auf Risikoteilungsbasis (RSFF) durchführt. Durch die GFI könnte die Bank wirksamer und kosteneffizienter direkte Finanzierungsmittel für innovative Midcap-Unternehmen bereitstellen. Die GFI ist auf Midcap-Unternehmen ausgerichtet, die nicht mehr von Risikokapitalgebern unterstützt werden, aber auch noch nicht ausreichend schuldendienstfähig sind, um sich für ihre Forschungs-, Entwicklungs- und Innovationsvorhaben in ausreichendem Maße über Banken finanzieren zu können.
- f. Unterstützung für KMU – Die Midcap-Initiative (MCI), die ebenfalls zur RSFF gehört, befindet sich noch in der Entwicklung. Sie soll Midcap-Unternehmen unterstützen, die in Forschung, Entwicklung und Innovation in Europa investieren und dafür Darlehen von zwischengeschalteten Finanzinstituten erhalten. Bei der MCI handelt es sich um eine Garantie der EIB an das betreffende zwischengeschaltete Finanzinstitut. Mit dieser Garantie deckt die EIB einen Teil des Kreditrisikos ab, das das betreffende Finanzinstitut bei der Vergabe eines Darlehens an ein Midcap-Unternehmen eingeht.
- g. Unterstützung für KMU – Die EIB setzt sich aktiv für nachhaltige Projekte in den Bereichen Landwirtschaft, Nahrungsmittelverarbeitung, Forstwirtschaft und ländliche Wirtschaft ein. Dazu gehören Forschungsvorhaben und innovationsintensive Projekte sowie KMU, die in diesen Bereichen tätig sind. Sie werden in ihrer Entwicklung gefördert und sollen besseren Zugang zu Finanzierungsmitteln erhalten. Außerhalb der EU unterstützt die EIB im Bereich Landwirtschaft vorrangig Projekte, die zur Ernährungssicherheit und zur Anpassung an den Klimawandel beitragen.
- h. Unterstützung für KMU/nachhaltiger Verkehr – „Blaues Wachstum“ ist eine Initiative, die den maritimen Bereich der Strategie Europa 2020 abdeckt. Die spezifischen Vorschläge betreffen eine ganze Reihe von Sektoren – von FEI, Schifffahrt und Tiefseebergbau bis hin zu Fremdenverkehr, Aquakultur und Hafenanlagen. Dabei wird die Rolle hervorgehoben, die die EIB bei der Unterstützung der Meeresbeckenstrategien für die Ostsee und den Atlantik spielt. Diese Meeresbeckenstrategien sollen der Bank als Plattform dienen, um zusammen mit nationalen und regionalen Behörden mögliche Projekte zu ermitteln, die sich noch im Anfangsstadium befinden.
- i. Wettbewerbsfähige und sichere Energieversorgung – In Einklang mit ihrem kürzlich genehmigten Energiebericht will die EIB verstärkt Darlehen im Energiesektor vergeben und damit vor allem die zentralen Bereiche Energieeffizienz, erneuerbare Energien und Energienetze unterstützen. Im Bereich Energieeffizienz arbeitet die Bank gemeinsam mit der Kommission an neuen Finanzierungsinstrumenten und Maßnahmen für technische Hilfe, damit für KMU in den Kohäsionsländern noch mehr Finanzierungsmittel für kleine Energieeffizienzvorhaben bereitgestellt werden können. Die Entwicklung maßgeschneiderter Instrumente ist nach wie vor eine Herausforderung, und für die Vorbereitung und Durchführung dieser kleinen Projekte wird wahrscheinlich erhebliche Unterstützung der EIB erforderlich sein.
- j. Strategische Verkehrsprojekte – Darlehen für strategische Verkehrsprojekte stärken den Binnenmarkt, fördern die europäische Integration und erleichtern den Handel mit Ländern in anderen Regionen der Welt. All diese Aspekte sind für die wirtschaftliche Erholung von entscheidender Bedeutung. In diesem Sektor sind zahlreiche KMU angesiedelt. Zudem betrifft ein Großteil der Maßnahmen, die die Bank zur Förderung der Konvergenz und zum Klimaschutz durchführt, den Verkehrssektor. Die Bank setzt nicht nur ihre Unterstützung für die Vollendung der transeuropäischen Verkehrsnetze (TEN-V) fort. Sie unterstützt auch andere strategische Verkehrsprojekte, die für Europa von großem Interesse sind.

- k. Nachhaltiger Verkehr – Die Finanzierungsbeiträge der Bank zu Projekten für nachhaltigen Verkehr sind ebenfalls eine wichtige Komponente im Förderbereich Ressourceneffizienz. Sie tragen dazu bei, den Energieverbrauch im Verkehrssektor zu verringern. Die Bank hat in den letzten Jahren ihre Darlehensvergabe für öffentliche Verkehrsprojekte verstärkt und wird versuchen, diesen Bereich künftig noch intensiver zu fördern. Dabei will sie sich auch mit der nachhaltigen Stadtentwicklung befassen, die immer mehr in den Vordergrund rückt. Zudem werden sowohl in als auch außerhalb der EU Verkehrssicherheitsaspekte im Mittelpunkt stehen.
- l. Wissensbasierte Wirtschaft – Die Bank ist bestrebt, die Finanzierungsinstrumente im Rahmen der CEF zügig umzusetzen, um auch weiterhin als wichtige Finanzierungsquelle für Investitionen der EU in Telekommunikationsinfrastruktur der nächsten Generation und für den Aufbau von Breitbandnetzen agieren zu können. Der Schwerpunkt liegt auf Projekten, die einen hohen wirtschaftlichen Nutzen bewirken, jedoch erst über einen längeren Zeitraum angemessene Renditen erwirtschaften. Sie sollen zudem zur Verwirklichung der Ziele beitragen, die in der Digitalen Agenda für Europa in Bezug auf Breitbandnetze festgelegt sind (d. h. verbesserte Breitbandabdeckung und -durchdringung mit hohen Übertragungsgeschwindigkeiten vor allem in weniger dicht besiedelten Gebieten).
- m. Wissensbasierte Wirtschaft – Die Bank unterstützt auch vor allem Investitionen in Schlüsseltechnologien. Zu diesen wichtigen horizontalen Zukunftstechnologien gehören Nanotechnologie und Nanoelektronik, moderne Werkstoffe, Photonik, industrielle Biotechnologie und innovative Produktionssysteme. In enger Zusammenarbeit mit der Kommission und den Anteilseignern dürfte die Vergabe von Krediten für Vorhaben in Schlüsseltechnologien in Zukunft weiter zunehmen und ein wichtiger Bestandteil der Darlehenstätigkeit für FEI werden.
- n. Stadterneuerung und -sanierung – Im Programmplanungszeitraum 2007-2013 sind Darlehen zur Unterstützung von Strukturprogrammen – eine spezielle Art von Rahmendarlehen, bei dem Darlehen mit Zuschüssen (vor allem aus den EU-Strukturfonds) kombiniert werden – ein wichtiges Kofinanzierungsinstrument für die regionale und städtische Entwicklung geworden. Im kommenden Programmplanungszeitraum soll der Aspekt Stadtentwicklung in alle Aktivitäten der Bank einfließen und damit eine wichtigere Rolle spielen. Auf diese Weise will die Bank zur Verwirklichung der ehrgeizigen Ziele beitragen, die in der Strategie Europa 2020 und in der zugehörigen Territorialen Agenda 2020 festgelegt sind. Vor diesem Hintergrund arbeitet die Bank derzeit daran, ihre Instrumente weiter zu verbessern, um Investitionen auf lokaler Ebene noch umfangreicher unterstützen zu können. Ziel ist es, Städte und Gemeinden noch nachhaltiger zu gestalten. Dazu soll in Zusammenarbeit mit der Kommission auch technische Hilfe angeboten werden.

### Programmländer

In den meisten Programmländern dürfte sich die Wirtschaft in den kommenden Jahren leicht erholen. Allerdings wird die Investitionstätigkeit gedämpft bleiben, und die Arbeitslosigkeit wird nach wie vor hoch sein. Die hohe öffentliche Verschuldung, die Umstrukturierung des Bankensektors und die Notwendigkeit, neue Wachstumsquellen zu ermitteln und zu erschließen, werden das Wachstum mittelfristig hemmen. Trotz des schwierigen Umfelds gewährt die Bank den EU-Programmländern auch weiterhin ihre uneingeschränkte Unterstützung bei der Bewältigung der Wirtschafts- und Finanzkrise.

Griechenland hat im Juli 2013 die dritte Überprüfung seines zweiten Anpassungsprogramms abgeschlossen. Nachdem Griechenlands BIP sechs Jahre lang geschrumpft ist, dürfte die Wirtschaft 2014 wieder um 0,6 % wachsen. Nach der Einzahlung der zweiten Tranche von 150 Mio EUR in den KMU-Garantiefonds (der auch mit Strukturfondsmitteln unterstützt wird) dürften in den kommenden Monaten neue Finanzierungsverträge mit griechischen Banken unterzeichnet werden. Im Juni 2013 wurde die Fazilität zur Förderung von Handelsfinanzierungen eingerichtet. Mit Vertretern des Europäischen Sozialfonds (ESF) laufen derzeit Gespräche, um zu prüfen, ob ein Teil

der ESF-Ressourcen dafür verwendet werden kann, KMU noch stärker zu unterstützen und dadurch die Arbeitslosigkeit abzubauen.

Portugal verzeichnet seit vier Jahr ein negatives BIP-Wachstum (mit positiver Unterbrechung im Jahr 2010) und versucht, trotz rechtlicher Risiken und sozialer Spannungen an seinen Sparmaßnahmen festzuhalten. Portugals Wirtschaft dürfte 2014 erstmals wieder wachsen (um 0,8 %). Die Strukturreformen zur Ankurbelung des Wachstums werden jedoch erst mittel- bis langfristig spürbaren Erfolg zeigen. Derzeit werden mit dem privaten und dem öffentlichen Sektor intensive Diskussionen geführt, um förderfähige Projekte zu ermitteln. Dabei wird auch untersucht, inwiefern sich Finanzierungen der EIB mit Strukturfondsmitteln kombinieren lassen. Eventuell könnte dazu eine neue Entwicklungsfinanzierungsagentur eingerichtet werden. Im Oktober 2013 ist die staatliche Portfoliogarantie in Portugal in Kraft getreten. Damit ist der Weg frei für umfangreiche Darlehen. Durch die Bereitstellung von Liquidität für Portugals Wirtschaft werden die Bemühungen des Landes unterstützt, Wachstum und Beschäftigung zu fördern. Dabei stehen Vorhaben von KMU im Vordergrund.

Zypern ist der letzte EU-Mitgliedstaat, für den ein Hilfsprogramm aufgelegt wurde, nachdem die Krise den großen Bankensektor des Landes erschüttert hat. Das Land rutschte 2012 in die Rezession. Die Wirtschaft dürfte 2013 um weitere 8,7 % schrumpfen und auch 2014 ihre Talfahrt fortsetzen. Bei ihrer Unterstützung konzentriert sich die EIB nach wie vor auf Schlüsselsektoren wie Energie, Wasser/Abwasser und KMU. Nachdem die Bank mit ihrer Fazilität zur Förderung von Handelsfinanzierungen in Griechenland so erfolgreich war, arbeitet sie nun an der Einführung einer ähnlichen Fazilität für Zypern. Diese soll mit 150 Mio EUR ausgestattet sein und schwerpunktmäßig KMU und Midcap-Unternehmen zugutekommen.

Die Aussichten für die Programmländer hängen von den Strukturreformen auf nationaler Ebene und vom Fortschritt der institutionellen Reformen auf europäischer Ebene ab. Letztere betreffen unter anderem die Bankenunion. Einfluss haben auch die globalen Risiken, die sich durch den Wachstumstrend in den Schwellenländern ergeben, sowie die Haushalts- und Geldpolitik in den USA. Die Wirtschaftspolitik wird folglich die Erholung des Wirtschafts- und Finanzzyklus in und außerhalb von Europa beeinflussen.

## Operative Tätigkeit außerhalb der EU

### Konjunkturaussichten

Da Unternehmen und vor allem KMU voraussichtlich auch künftig Schwierigkeiten bei der Kreditaufnahme haben werden, dürfte auch weiterhin eine hohe Nachfrage nach EIB-Finanzierungen bestehen. Die Auswirkungen der Krise in der Euro-Zone werden wahrscheinlich auch die Entwicklung in den Heranführungsländern noch einige Zeit behindern. Für die westlichen Balkanländer sind die Aussichten besonders schlecht. Sie leiden unter den rückläufigen Exporten und dem anhaltenden Schuldenabbau im Bankensektor. Beim Gemeinsamen Aktionsplan der IFI für 2013-2014, den EIB, EBWE und Weltbank im Rahmen der „Wiener Initiative“ aufgestellt haben, wird die EIB weiterhin eine führende Rolle spielen. Die beteiligten Parteien bündeln ihre Kräfte, um die Herausforderungen in der Region zu bewältigen. Dazu arbeiten sie bei der Analyse der wirtschaftlichen Aspekte und bei operativen Angelegenheiten eng zusammen. Die EIB wird weiterhin strategische Infrastruktur fördern und den Prozess der wirtschaftlichen Konvergenz für die künftige EU-Mitgliedschaft unterstützen.

### Plan für 2014-2016

Die Bank hat ihre Tätigkeit in den östlichen Nachbarländern und in Zentralasien verstärkt und verfügt dort nun über ein solides Portfolio an potenziellen Projekten, so dass die Tätigkeit spürbar zunimmt. In den östlichen Nachbarländern dürften vor allem die Energie importierenden Länder weiterhin unter den Auswirkungen des unterdurchschnittlichen Wachstums in der Eurozone leiden. Einige Länder in der Region könnten auch sensibel auf eine veränderte Geldpolitik der USA reagieren, da höhere Zinsen in den Vereinigten Staaten eventuell eine Umkehr der Kapitalströme bewirken. Das würde sich negativ auf Länder auswirken, die stark von ausländischem Kapital abhängig sind. Die Bank wird sich auch weiterhin dafür einsetzen, dass mehr Finanzierungsmittel für die Privatwirtschaft – vor allem für KMU – sowie für strategische Infrastruktur- und Umweltprojekte bereitgestellt werden.

Die südlichen Nachbarländer befinden sich derzeit in einem beispiellosen Wandel. Dabei stehen sie vor zahlreichen wirtschaftlichen, politischen und sozialen Herausforderungen. Die Schaffung von Arbeitsplätzen steht bei den politischen Entscheidungsträgern in der gesamten Region weiterhin ganz oben auf der Agenda. Die EIB wird diese Bemühungen weiter unterstützen, indem sie das vom Privatsektor getragene Wachstum fördert. Dazu sorgt sie für die Bereitstellung von Finanzierungsmitteln für KMU und für dringend benötigte wirtschaftliche und soziale Infrastruktur. Durch eine intensivere Zusammenarbeit mit den Golfstaaten und eine Verbesserung ihrer Beratungsdienste könnte die EIB mit ihrer Tätigkeit in den Mittelmeer-Partnerländern noch mehr erreichen. Trotz der politisch instabilen Lage in der Region verfügt die Bank weiterhin über eine solide Kundenbasis und ist in den Mittelmeer-Partnerländern gut positioniert. Für 2014 hat sie ein solides Portfolio an potenziellen Projekten, die die Schlüsselbereiche Energie, Verkehr, Umweltschutz und KMU-Unterstützung betreffen.

Die Bank erwägt, die Darlehensvergabe für Klimaschutzprojekte in China auszuweiten. Allerdings besteht in Asien, Lateinamerika und Südafrika bei solchen Projekten mehr Potenzial. In den Ländern Afrikas, der Karibik und des pazifischen Raums besteht in allen Sektoren nach wie vor ein hoher Investitionsbedarf. Dort hätte die EIB erheblichen Spielraum für Finanzierungen. Um ein breit angelegtes Wachstum und die Linderung der Armut zu fördern, wird die EIB auch in Zukunft die Entwicklung der Privatwirtschaft und dabei vor allem KMU unterstützen.

Die Bank wird sich auch weiterhin für die politischen Ziele der EU im Bereich Klimaschutz engagieren. Dabei werden Energieprojekte, die Grundversorgung der Bevölkerung mit Wasser sowie Verkehrsvorhaben im Mittelpunkt stehen.

Die Fazilitäten für die beiden Nachbarregionen, bei denen die Bank Finanzierungen aus eigenen Mitteln durchführt und die bisher getrennt verwaltet werden, könnten zusammengelegt werden. Zudem wird ein Nachfolger für die Fazilität für Nachhaltigkeit und Sicherheit der Energieversorgung vorgeschlagen, in dessen Rahmen eventuell noch mehr Mittel für den Klimaschutz bereitgestellt

werden könnten. Mit der Kommission laufen Gespräche dazu, wie sich diese zusätzlichen Ressourcen – vor allem bei Klimaschutzvorhaben – über Mischfinanzierungen mit Zuschüssen kombinieren lassen, um den Hebeleffekt weiter zu verstärken und eine noch größere Wirkung zu erzielen.

Auf Ersuchen der Finanzminister der EFTA-Staaten im September 2013 hat der Verwaltungsrat die Verlängerung der EFTA-Fazilität bis zum 31. Dezember 2017 genehmigt und den Betrag, der im Rahmen der Fazilität insgesamt bereitgestellt werden kann, auf 4,1 Mrd EUR erhöht. Der Rat der Gouverneure hat den Vorschlag am 8. Oktober 2013 genehmigt. Die Bank hat bei der Finanzierung von Projekten in den EFTA-Ländern und vor allem bei Energie-, Verkehrs- und Umweltvorhaben insgesamt positive Erfahrungen gemacht. Mit einem jährlichen Finanzierungsvolumen von rund 200 Mio EUR dürfte die Bank ihre gute Zusammenarbeit mit diesen Ländern fortsetzen. Für 2014 sind in dieser Region vor allem Projekte im Verkehrssektor und zum Aufbau einer wissensbasierten Wirtschaft geplant.



## Glossar der verwendeten Begriffe

ABS	Asset Backed Securities
AFD	Agence Française de Développement – französische Entwicklungsagentur
AKP	Staaten in Afrika, im karibischen Raum und im Pazifischen Ozean
ALA	Asien und Lateinamerika
CEF	Connecting Europe-Fazilität
CIP (WI-RP)	Competitiveness and Innovation Framework Programme – Rahmenprogramm für Wettbewerbsfähigkeit und Innovation
COSME	Programm für die Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen und für KMU
EBWE	Europäische Bank für Wiederaufbau und Entwicklung
EAD	Europäischer Auswärtiger Dienst
EFTA	Europäische Freihandelsorganisation
EFTA-Länder	Island, Liechtenstein, Norwegen und Schweiz
Erasmus	Aktionsprogramm der Europäischen Gemeinschaft zur Förderung der Mobilität von Hochschulstudenten
ESIF	Europäische Struktur- und Investitionsfonds
EUBEC	EU-Plattform für die Kombination von Darlehen und Zuschüssen in der Entwicklungszusammenarbeit
FEI	Forschung, Entwicklung und Innovation
FYROM	Ehemalige jugoslawische Republik Mazedonien
GEF	Growth and Employment Facility – Fazilität für Wachstum und Beschäftigung
GFI	Growth Financing Initiative – Wachstumsinitiative für mittelgroße Unternehmen
Heranführungsländer	Kandidatenländer (Türkei, ehemalige jugoslawische Republik Mazedonien, Island, Montenegro, Serbien) und potenzielle Kandidatenländer (Albanien, Bosnien und Herzegowina und Kosovo (gemäß der Resolution 1244 des UN-Sicherheitsrates)). (Für die Berichterstattungszwecke der Bank werden ihre Aktivitäten in den EFTA-Ländern – sofern nicht anders angegeben – ebenfalls in dieser Kategorie aufgeführt.)
IF	Investitionsfazilität
IFI	Internationale Finanzierungsinstitutionen
JASPERS	Joint Assistance to Support Projects in European Regions – Gemeinsame Hilfe bei der Unterstützung von Projekten in europäischen Regionen
JESSICA	Joint European Support for Sustainable Investment in City Areas – Gemeinsame europäische Unterstützung für Investitionen zur nachhaltigen Stadtentwicklung
KfW	Kreditanstalt für Wiederaufbau
KMU	Kleine und mittlere Unternehmen
Mandat für Finanzierungen außerhalb der EU	Beschluss Nr. 1080/2011/EU des Europäischen Parlaments und des Rates vom 25. Oktober 2011 zur Aufhebung des Beschlusses Nr. 633/2009/EG vom 13. Juli 2009, der wiederum den Beschluss Nr. 2006/1016/EG des Rates vom 12. Dezember 2006 ersetzt
MCI	Midcap-Initiative
MFR	mehrfähriger Finanzrahmen der EU
Midcaps	Unternehmen, die hinsichtlich ihrer Größe und ihres Entwicklungsstadiums zwischen KMU (nach der Gemeinschaftsdefinition Unternehmen mit weniger als 250 Beschäftigten) und größeren Unternehmen angesiedelt sind
Nachbar- und Partnerländer	Nachbar- und Partnerländer: Mittelmeerländer (ohne die Türkei), Osteuropa, südlicher Kaukasus, Russland, AKP-Länder und ÜLG, Republik Südafrika und ALA-Länder
Rechnerische Verzinsung der Eigenmittel	Durchschnittlicher Betrag der Eigenmittel multipliziert mit der rechnerischen Eigenmittellrendite
PPP	Public Private Partnership – öffentlich-private Partnerschaft
Rdnr.	Randnummer
REM	Rahmen für die Ergebnismessung

RSFF	Risk Sharing Finance Facility – Fazilität für Finanzierungen auf Risikoteilungsbasis
TEN	Transeuropäische Netze
ÜLG	Überseeische Länder und Gebiete





## Kontakte

### Allgemeine Informationen:

#### Information Desk

Hauptabteilung Corporate Responsibility  
und Kommunikation

☎ (+352) 43 79 - 22000

☎ (+352) 43 79 - 62000

✉ [info@eib.org](mailto:info@eib.org)

#### Europäische Investitionsbank

98-100, boulevard Konrad Adenauer

L-2950 Luxembourg

☎ (+352) 43 79 - 1

☎ (+352) 43 77 04

[www.eib.org](http://www.eib.org)